

Märchen über die Märcheninsel

Der Rechtsanwalt, die Lügen und das Buch – Kuba hat es dem Bad Kissinger Hans Weiß angetan

■ **BAD KISSINGEN.** Es gibt viele gute Gründe, um ein Buch zu schreiben. Der Bad Kissinger Rechtsanwalt Hans Weiß tat es aus Verärgerung. Der Jurist (55) war sauer über die Diskrepanzen zwischen Propaganda und Realität. „Märchen von Kuba – Insel zwischen Lüge und Wahrheit“ heißt sein Erstlingswerk.

Mit „Lügen“ meint der Neuauteur – sein Vater, ehemals OB von Bad Kissingen und Präsident des Bayerischen Senats, hat einst die CSU mit aus der Taufe gehoben – nicht etwa die Sprüche von Diktator Fidel Castro und dessen Gesinnungsgenossen, sondern die Darstellung Kubas im Westen. Weiß ist als überzeugtes CSU-Mitglied sicher nicht sozialistischer Umtriebe verdächtig. Es konnte daher auch nicht sein Bestreben sein, Castro und Konsorten in Schutz zu nehmen. Ihn hat aber gewürmt, dass über das Antillen-Eiland so viele Unwahrheiten gezielt verbreitet werden.

Geschrieben hat Weiß ein Fachbuch mit Fakten, die alle seriös überprüfbar sind. Er wolle sich keine Fehler vorwerfen lassen. Alles sei „wasserdicht“.

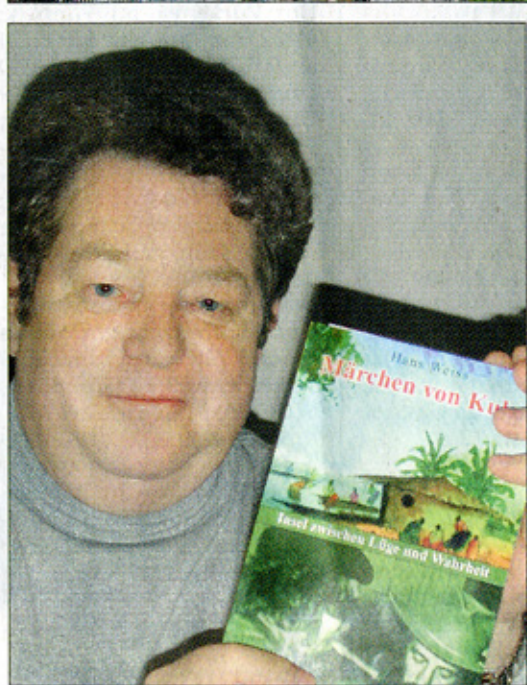
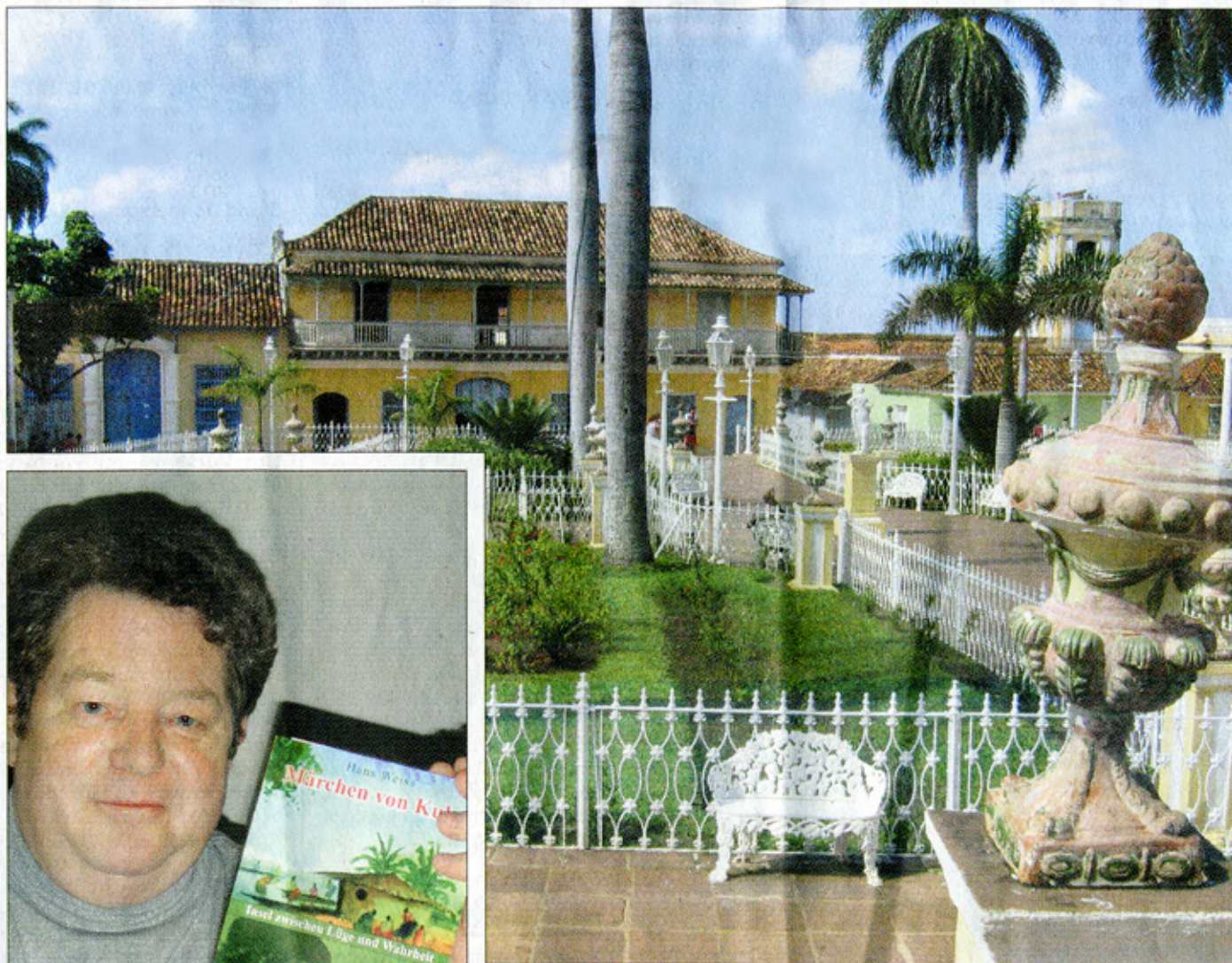
»Stimmt alles gar nicht«

Die „Kuba-Karriere“ des Bad Kissingers Weiß begann 1999 mit einem Kurzurlaub in der Karibik. Da sei er „rüber, um sich eine Woche Sozialismus anzuschauen“. Dann aber hat er gemerkt, es „stimmt gar nicht, was man mit hier erzählt hat“. Inzwischen war er 24 Mal (oder öfter) auf Kuba, hat sich zum Fan und Kenner der Insel entwickelt, spricht auch Spanisch.

ANZEIGE



Die Erkenntnis, dass über Kuba „nicht nur viel Blödsinn erzählt“, sondern dass auch „geschwindelt“ wird, verdichtete sich immer mehr zur Motivation, die Lügenmärchen in einem Buch zu sammeln. Dazu hat Weiß auch deren Verfasser mit der Realität konfrontiert. Die Re-



Die Antillen-Insel Kuba ist mehr als nur Rum und Strand, Sonne und Zigarren. Vor allem ist vieles ganz anders, als es in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht bei uns immer dargestellt wird. Das weist der Bad Kissinger Rechtsanwalt Hans Weiß mit seinem Buch „Märchen von Kuba – Zwischen Lüge und Wahrheit“ nach. Fotos: Bartl (2)

aktion war in aller Regel allerdings ziemlich armselig.

Wie auch immer: Entstanden ist – rechtzeitig zur Frankfurter Buchmesse – in etwa zweijähriger Arbeit an Feierabenden und Wochenenden ein Werk, das es nach Angaben des Verlegers bislang über Kuba so nicht gegeben habe. Der Nomen Verlag (Frankfurt) zeigt sich mit dem kommerziellen Erfolg zufrieden. Alle, die auf die Sonnen-Insel reisen, sollten es gelesen haben.

Mit der Präzision eines Juristen rückt da Weiß einiges zu recht. Seine Sprache ist klar, logisch, pointiert. Er weist nach, dass eine Lüge nicht zur Realität

wird, weil man sie dauernd wiederholt. So war Castro, Rechtsanwalt wie Weiß, nie Sozialist oder Kommunist. Kuba wandte sich an die damaligen Sowjet-Union, weil der Staat nach dem wirtschaftlichen Embargo der USA keine andere Wahl sah.

Niemand muss hungern

Kuba ist anders, als viele Europäer glauben. Davon können sich Touristen außerhalb der Vier- und Fünf-Sterne-selbst überzeugen. Sie dürfen sich sicher fühlen und frei bewegen in Castros Reich. Dort treffen sie auf

Mensch mit großer Freundlichkeit. Sie werden feststellen, dass auf Kuba keine Überfluss-Gesellschaft existiert, aber niemand Hunger leiden muss. Das Drittel-Welt-Land ist nicht wohlhabend, aber auch nicht bettelarm. Es gibt hier keine Slums, wohl aber flächendeckende medizinische Versorgung und ein beispielhaftes Bildungssystem.

Für US-Bürger verboten

Kuba ist keine Insel der Seligen, sondern nach europäischem Maßstäben eine Diktatur. Aber besonders demokratisch ist es wohl nicht, wenn die USA

den Erwerb kubanischen Rums und von Zigarren durch ihre Bürger unter Sanktion stellen, wenn diese die Waren irgendwo in der Welt kaufen. Dann drohen seit dem 30. September 2004 bis zu 250 000 Dollar Strafe oder zehn Jahre Haft. US-Bürger dürfen auch nicht nach Kuba reisen. Die USA untersagen es ihnen. Auf der Insel wären jedoch immer willkommen – als Touristen, nicht als Soldaten.

O-Ton Weiß: „Es wird da so viel gelogen, dass es für ein zweites Buch reichen würde“.

Hans Weiß, „Märchen von Kuba“, Nomen Verlag Frankfurt, 168 Seiten; ISBN 3-98 09 98 1-5-0. ed